

Öffentliche Veranstaltung am Waldorfkindergartenseminar
70188 Stuttgart, Heubergstr. 18

Am Mittwoch, den 19. Mai 2010, um 10.00 bis 13.00 Uhr, Gäste willkommen.

***Die Mongolei soll wieder grün werden – ein aktuelles Herzensprojekt
Begegnung mit dem Dichter und Botschafter der Völkerverständigung,
GALSAN TSCHINAG***

Galsan Tschinag, Schriftsteller, Weltbürger, Schamane.

Als Student versprach er: „Ich werde eine Brücke zwischen Ost und West sein!“ Seine Vision hat sich erfüllt, er verbindet das Morgenland mit seinem urzeitlichen Schamanen- und Nomadentum und das Abendland mit seiner klassischen kulturphilosophischen Aufklärung und seinem neuzeitlich-technischen Fortschritt.

Sein Wirken richtet sich auf eine Ergänzung der Neuzeit mit der Altzeit, der modernen Kenntnisse der Menschheit mit dem Urwissen seines Volkes.

Der achtsame Umgang mit der Natur, die einfache Lebensweise, geprägt von liebe- und vertrauensvollem Miteinander – das sind die zentralen Themen seiner Werke.

In den 60er Jahren studierte Galsan Tschinag Germanistik in Leipzig und begann in deutscher Sprache zu schreiben.

1992 erhielt er den Adalbert von Chamisso-Preis

1994 den Puchheimer Leser-Preis

2001 den Heimito von Doderer-Preis

2006 wurde er als verdienter Kulturschaffender der Mongolei ausgezeichnet

2009 erhielt er für sein Lebenswerk den Europäischen Tebbia-Preis.

Seit April 2009 setzt sich Galsan Tschinag für die Wiederbewaldung der Mongolei ein.

Bestanden vor 30 Jahren noch gut 12 % des Landes von insgesamt 1,5 Mio.qkm aus Urwäldern, hat sich die bewaldete Fläche inzwischen auf 3 % verringert. Grundwasserspiegel sinken, Steinwüsten wachsen und verkleinern den Lebensraum der Nomaden.

Inzwischen wurden über 40 000 Stecklinge von jungen Bäumen gepflanzt.

Vor dem Hintergrund der Ausbildung zum Waldorferzieher ist immer auch der Bereich Umwelterziehung/Naturerfahrung wesentlich. In diesem Jahr haben wir die Wahrnehmung der Bäume in besonderer Weise in den Blick genommen.

Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass Herrn Tschinag zu uns kommen wird.

Die tuwinischen Menschen, deren Glauben tief verwurzelt in ihrer Naturreligion liegt, sind es gewohnt im Einklang mit der Natur zu leben. Doch die natürliche Balance zwischen Mensch, Tier und Natur droht zu zerbrechen.

Hier setzt seine Vision an : Brücke zu sein zwischen Alt und Neu, zwischen Ost und West.